

1	Vorwort: ein Backrezept?	23
2	Das Drama mit dem Gugelhupf	29
3	Der Inhalt einer wissenschaftlichen Arbeit (Teil I): SIE bestimmen, welchen Gugelhupf Sie servieren	47
4	Der Inhalt einer wissenschaftlichen Arbeit (Teil II): Verarbeiten Sie nur Zutaten, die man für einen Gugelhupf benötigt!	75
5	Der Inhalt einer wissenschaftlichen Arbeit (Teil III): Rühren Sie Ihre Zutaten richtig zusammen!	97
6	Der Stil wissenschaftlicher Arbeiten: Damit Ihr Gugelhupf gelingt, brauchen Sie das richtige Händchen. ...	167
7	Die Form wissenschaftlicher Arbeiten: Damit Ihr Gugelhupf wie ein echter Gugelhupf aussieht	263
8	Halten Sie sich an die Backzeit!	325

1	Vorwort: ein Backrezept?	23
2	Das Drama mit dem Gugelhupf	29
2.1	Thema Ihrer Bachelorarbeit: „Backen Sie einen Gugelhupf!“	29
2.2	„Scientific Googlehoopf“: Erfolgsfaktoren einer wissenschaftlichen Arbeit	33
2.3	Jetzt ganz neu: „Gugelhupfrezept mit Backblockadenblocker!“	37
2.3.1	Piemont-Kirschen, Königsnüsse, Megaperls – und Schreibkrisen	37
2.3.2	„Schreibprobleme“ lösen – aber wie?	41
3	Der Inhalt einer wissenschaftlichen Arbeit (Teil I): SIE bestimmen, welchen Gugelhupf Sie servieren	47
3.1	Die Suche nach dem generellen Thema: Welchen Kuchen wollen Sie backen?	47
3.1.1	Hilfe bei der Themensuche	47
3.1.2	Was tun, wenn es Ihren Kuchen bereits gibt?	51
3.2	Die Suche nach der zentralen Forschungsfrage: Welches Rezept soll's denn sein?	56
3.2.1	Beschreibung (Deskription)	57
3.2.2	Erklärung (Explikation)	64
3.2.3	Prognose	66
3.2.4	Gestaltung	67
3.2.5	Kritik (Bewertung) und Utopie	69
3.3	Formulieren Sie Ihr Thema möglichst präzise!	70
4	Der Inhalt einer wissenschaftlichen Arbeit (Teil II): Verarbeiten Sie nur Zutaten, die man für einen Gugelhupf benötigt!	75
4.1	Das Leid mit der Literatur	75
4.1.1	Qualität ist das beste Rezept	75

4.1.2	Die besten Zutaten finden: Strategien der Literaturrecherche	82
4.1.2.1	Methode der konzentrischen Kreise.	82
4.1.2.2	Systematische Suche.	83
4.1.2.3	Vorwärts gerichtete Suche.	86
4.1.3	Kaufen Sie Ihre Zutaten nicht im nächstbesten Internetshop	86
4.2	Die Zutaten bereitlegen: Lesen und Exzerpieren von Texten	90
4.3	Nicht zu wenige und nicht zu viele Zutaten: Quantität der verarbeiteten Literatur	92
4.4	Geriebene Zitronenschale und ein paar Rosinen: Nicht nur die Literatur macht's	94
5	Der Inhalt einer wissenschaftlichen Arbeit (Teil III): Rühren Sie Ihre Zutaten richtig zusammen!	97
5.1	Die Zutaten Schritt für Schritt dazugeben: Stellenwert der Gliederung	97
5.2	Die leidige „Einleitung“ (= 1. Kapitel).	102
5.3	„Grundlagen und Definitionen“ (= 2. Kapitel)	109
5.3.1	Eigentliche Bedeutung von „Grundlagen und Definitionen“	109
5.3.2	Die Kurzgeschichte von der traurigen Definition mit ihren unendlich vielen Kindern	111
5.4	„Hauptteil“: Das Herzstück Ihrer Arbeit (= 3. Kapitel).	118
5.4.1	Die Zutaten stehen bereit – und nun?	119
5.4.2	Eigentliche Herausforderung: die Zutaten angemessen verarbeiten (= korrekter Umgang mit Hypothesen, Aussagen, Daten)	120
5.4.2.1	Hypothesen	121
5.4.2.2	Aussagen	127
5.4.3	Analyse empirischer Daten.	137
5.4.3.1	Mehr als nur Häufigkeiten	137
5.4.3.2	Mit univariaten Verfahren in die eigentliche Analyse einsteigen	138
5.4.3.3	Mit bivariaten Analyseverfahren einfache Zusammenhänge entdecken.	139
5.4.3.4	Klarheit im Datenwust: Multivariate Analyseverfahren	144
5.5	Der vernachlässigte „Schluss“ (= 4. Kapitel).	155
5.6	Die Zubereitung variieren: Mögliche Gliederungen einer wissenschaftlichen Arbeit	156

6	Der Stil wissenschaftlicher Arbeiten: Damit Ihr Gugelhupf gelingt, brauchen Sie das richtige Händchen. . . .	167
6.1	Sie backen – schreiben – für Leser!	167
6.2	Verwenden Sie die richtigen Wörter – und verwenden Sie die Wörter richtig!	174
6.2.1	Verben	174
6.2.1.1	Leisten Sie Verzicht auf Funktionsverben!	175
6.2.1.2	Achten Sie auf die „Stilhöhe“!	176
6.2.1.3	Reanimieren Sie tote Verben!	177
6.2.1.4	Doppelt quält besser: Pleonasmen und Verben mit unnötigen Vorsilben	179
6.2.1.5	Beizeiten das Tempus beherrschen	182
6.2.1.6	Hätte da was im Konjunktiv stehen müssen?	183
6.2.1.7	Sollten Passivsätze seitens des Autors vermieden werden?	187
6.2.1.8	Infinitive ad infinitum?	191
6.2.2	Substantive	192
6.2.2.1	Das Substantivaneinanderreihungsproblem	192
6.2.2.2	... und das Problem der Aneinanderreihung von Substantiven	197
6.2.2.3	Ein konkretes Substantiv für einen konkreten Sachverhalt	201
6.2.2.4	Zu Ihrer Rückerinnerung ein Testversuch als Gratisgeschenk: keine pleonastischen Substantive!	202
6.2.2.5	(Wort-)Blähungen der besonderen Art	205
6.2.2.6	Geeignete Synonyme statt Wortwiederholungen	207
6.2.2.7	Männliche und/oder weibliche Ausdrucksform?	210
6.2.3	Adjektive	210
6.2.3.1	Misstrauen Sie Adjektiven!	211
6.2.3.2	Wählen Sie präzise Adjektive!	214
6.2.3.3	Sperren Sie schwarze Raben in die Vogelvoliere!	218
6.2.3.4	Adverb \neq Adjektiv	219
6.2.3.5	Die maximalste Steigerungsstufe ist immer die optimalste! Oder etwa nicht?	221
6.2.3.6	Sie arbeiten nicht in der Kreativabteilung	223
6.2.4	„Simpel = unwissenschaftlich“? Zum Umgang mit Fachbegriffen, Fremdwörtern und Amerikanismen / Anglizismen	224
6.2.4.1	Muss man kasuistisch auf ein Kompendium extraordinärer Termini rekurren?	224
6.2.4.2	Fremdwort \neq Fachbegriff	225
6.2.4.3	Weitere coole Infos	226

6.2.5	Präpositionen	230
6.2.6	Hinweise zur Wortwahl	230
6.2.6.1	Vorsicht vor Dickmachern: Füll- und Flickwörter	230
6.2.6.2	Nicht im Boulevardstil, nicht salopp	233
6.2.6.3	Der Kontext Ihrer Wörter ist wichtig	237
6.2.6.4	Versenken Sie Wortdreimaster!	239
6.2.6.5	Ich, wir oder man?	240
6.2.6.6	Anthropomor... was?	241
6.3	Sätze	242
6.3.1	Generelle Hinweise zur Formulierung von Sätzen	242
6.3.2	In der Kürze liegt die Würze!	247
6.3.3	Keine „russischen Puppen“!	248
6.3.4	Achten Sie auf den Satzbau!	249
6.3.5	Zeichnen Sie (Sprach-)Bilder!	251
6.3.6	Redewendungen sollten Sie korrekt aufs „Trapez“ bringen!	254
6.3.7	War da was? Achten Sie auf Korrelationen!	254
6.4	Den Teig immer mal wieder probieren: Überarbeiten und korrigieren Sie Ihren Text gewissenhaft!	255
6.4.1	Machen Sie Ihre Arbeit zu einem eigenständigen Werk!	255
6.4.2	Stehlen Sie Ihren Lesern nicht die Zeit!	256
6.4.3	Lesen Sie den Inhalt Ihrer Arbeit laut vor!	259
6.4.4	Machen Sie den „Muttitest“!	260
7	Die Form wissenschaftlicher Arbeiten: Damit Ihr Gugelhupf wie ein echter Gugelhupf aussieht	263
7.1	Funktionen der Form	263
7.2	Stellenwert ausgewählter Formvorschriften	265
7.2.1	Rechtschreibung und Grammatik.	265
7.2.2	Interpunktion: mehr als Punkt und Komma	272
7.2.2.1	Komma.	273
7.2.2.2	Doppelpunkt	279
7.2.2.3	Gedankenstrich	280
7.2.2.4	Semikolon	281
7.2.3	Korrekte Zitierweise der verarbeiteten Literatur	282
7.2.3.1	Belegen der Literatur im Text	282
7.2.3.2	Ergänzende Hinweise zur korrekten Zitierweise	288
7.2.3.3	Angabe der Quellen im Literaturverzeichnis	290
7.2.4	Abbildungen, Tabellen, Grafiken	303

7.2.4.1	Stellenwert von Schaubildern	303
7.2.4.2	Hinweise zur Gestaltung von Schaubildern	305
7.2.4.3	Schaubildtypen	307
7.2.5	Mathematische Formeln und Gleichungen	309
7.2.6	Abkürzungen und Kurzwörter	310
7.2.6.1	Grü. f. d. bed. Eig. v. Abk.	310
7.2.6.2	In wissenschaftlichen Texten erlaubte Abkürzungen	310
7.2.6.3	Abkürzung von Zahlwörtern und Einheiten	313
7.2.6.4	Abkürzungen und Kurzwörter: mit oder ohne Punkt?	314
7.2.7	Symbole	315
7.2.8	Zahlen	316
7.2.9	Kapitel, Absätze, Aufzählungen/Auflistungen, Hervorhebungen.	322
8	Halten Sie sich an die Backzeit!	325
	Literatur	329
	Index	333